

MOVIE AGAINST G8

Vom 6. bis zum 8. Juni dieses Jahres findet der 33. G8-Gipfel in Heiligendamm (bei Rostock) statt. Auch dieses Jahr werden sich wieder zehntausende Menschen zusammenfinden, um gegen ihn zu demonstrieren.

Was ist G8?

Die G8-Staaten sind die sieben größten Industriestaaten (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, USA) und Russland. Diese acht Staaten, vertreten durch ihre Regierungen, machen nur 13,5 % der Weltbevölkerung aus. Ihre militärische und wirtschaftliche Stärke ermöglicht es ihnen aber, weltweit mehr Einfluss zu nehmen, als es demokratischen Prinzipien entsprechen würde. Die wirtschaftliche und militärische Macht liegt vor allem in folgenden Punkten begründet:



Kontrolle von 50% des weltweiten Handels
66% des Weltsozialprodukts
80 der 100 größten Konzerne
8 der 10 größten Banken
66% der weltweiten Militärausgaben
90% der weltweiten Waffenexporte

Diese Fakten allein zeigen nach Aussage der Bundesregierung, wie groß die Bedeutung der einstimmig getroffenen Beschlüsse ist, und sollen den G8-Gipfel als „Weltregierung“ unabhängig von allen internationalen Organisationen legitimieren. Sie treffen Entscheidungen, die die Geschicke von 6,6 Milliarden Menschen beeinflussen. Da der gesamte Gipfel unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindet, bleibt die restliche Welt sogar über die Form der oben genannten Entscheidungen im Unklaren. Allein diese undemokratischen Strukturen zeigen, wie scheinheilig es ist, wenn diese Regierungschefs davon sprechen, Demokratie in die Welt bringen zu wollen.

Ziele des G8-Gipfels

Das Leitmotiv des diesjährigen Treffens lautet „Wachstum und Verantwortung“. Im Mittelpunkt steht die „Ausgestaltung der globalisierten Weltwirtschaft“ und die Entwicklung Afrikas. [www.g-8.de] „Natürlich“ wird auch der Klimaschutz beim Treffen eine „gewichtige“ Rolle spielen, besonderen Bezug will man dabei auf das Kyoto-Protokoll nehmen.

Sponsored by...

Die Austragung eines solchen Gipfels zahlt übrigens immer das Gastgeberland. Damit die notwendigen 110 Millionen € nicht nur vom stark verschuldeten Bundesland Mecklenburg-Vorpommern und dem Steuerzahler aufgebracht werden müssen, sind Mercedes Benz, Audi und VW-Nutzfahrzeuge in die Bresche gesprungen - wenige Wochen nachdem die deutsche Autoindustrie geplante EU-Abgasvorschriften zum Klimaschutz entschärfen ließ. Ob die selbstlosen Sponsoren auch auf dem Gipfel zu einigen Punkten Anmerkungen machen dürfen, bleibt natürlich reine Spekulation.

Termin: 2.Mai 19Uhr Allgemeine Infoveranstaltung zum G8-Gipfel 2007 in Heiligendamm

Was ist der G8-Gipfel? Was wird dort beschlossen und welche Auswirkungen haben diese Beschlüsse? Nach einem allgemeinen Vortrag über die Geschichte und Struktur der G8, laden wir ab 20.00 Uhr zur Diskussion und konkreten Aktionsplanung in Stuttgart und vor Ort in Heiligendamm am 2.-8. Juni ein.
(Referenten: Tinette, Thomas, Nils - linke Hochschulgruppe)

„Sie sind acht. Wir sind sechs Milliarden.“

LINKE HOCHSCHUL

Nach ihnen die Sintflut

Im Vorfeld des G8-Gipfels in Heiligendamm hat der britische Premierminister Tony Blair den Klimaschutz als Schwerpunkt für das diesjährige Treffen gefordert. In Anbetracht der Tatsache, dass die G8-Staaten die größten CO₂ Emissionen zu verantworten haben, stellt sich die Frage, inwieweit das mehr als ein bloßes Lippenbekenntnis ist.

Weltweit werden jährlich durch die Verbrennung von fossilen Brennstoffen 26,6 Mrd. Tonnen CO₂ in die Atmosphäre geblasen, was der Hauptgrund für die Klimaerwärmung ist. Verschiedene Szenarien gehen von einer Erderwärmung von mindestens zwei bis drei Grad bis zum Jahre 2050 aus. Bereits heute sind Millionen von Menschen mit den unmittelbaren Folgen der weltweiten Klimaerwärmung konfrontiert. Bei einem zu erwartenden Anstieg des Meeresspiegels um 80 Zentimeter sind hunderte Millionen von Menschen von Überflutungen, Hurrikans und Flächenverlusten bedroht. Betroffen sind vor allem die südlichen Länder, die aufgrund ihrer Armut nur einen unwesentlichen Anteil der weltweiten Emissionen zu verantworten haben.

Der lange Weg nach Kyoto

Im Jahr 2005 trat das Kyoto-Protokoll in Kraft, welches die Reduzierung der weltweiten CO₂-Emissionen unter das Niveau von 1990 zum Ziel erklärte. Die Ernsthaftigkeit des Klimaschutzes bewiesen die Staats- und Regierungschefs bereits im Vorfeld. Ganze 13 Jahre vergingen, bis die endgültige Ratifizierung zustande kam. Der weltweit größte Produzent von Treibhausgasen, die USA, hat das Protokoll bis heute nicht ratifiziert. Interessant ist die Tatsache, dass mit dem Ziel des Kyoto-Protokolls eine Verringerung der globalen Erderwärmung um 0,1 Grad erreicht werden soll. Die einzigen Länder, die überhaupt einen Rückgang der CO₂-Emissionen zu verzeichnen haben, sind die ehemaligen Ostblockstaaten, weil nach 1989 eine massive Deindustrialisierung in diesen Ländern stattgefunden hat.

Das derzeitige Protokoll läuft im Jahr 2012 aus, und bisher konnten sich die Regierungen nicht zu einer Fortsetzung durchringen.



Das Geschäft mit den Emissionen

Zur Senkung der Emissionen wurden in Europa so genannte CO₂-Zertifikate eingeführt, die den Handel mit Verschmutzungsrechten innerhalb der EU regeln. Für den Ausstoß der Treibhausgase müssen die Unternehmen Umwelterstörungszertifikate erwerben, mit denen sie weiter die Luft verschmutzen dürfen. Die deutschen Energiemonopolisten RWE, EON, Vattenfall und ENBW müssen jährlich für 330 Mio. Euro diese Rechte kaufen. Gleichzeitig bekommen sie gratis Umwelterstörungsrechte im Wert von acht Mrd. Euro vom Staat. Das Ergebnis dieser Maßnahme ist kein effektiver Umweltschutz, sondern bedeutet zusätzliche Profite für Großverschmutzer. An den Verbraucher werden nicht nur die Kosten der erworbenen Zertifikate, sondern auch der subventionierten weitergegeben. Konzerne, welche weniger Zertifikate benötigen, können diese gewinnbringend verkaufen.

Forderungen

- die konsequente und nichtfreiwillige Verpflichtung aller Industriestaaten zur drastischen Reduzierung der CO₂-Emissionen
- massive Investitionen in die Erforschung und den Ausbau von regenerativen Energien statt konventioneller Energieweginnung
- globaler Atomausstieg sofort statt Neubau von Atomkraftwerken
- Ausbau des ÖPNV, Wiederverstaatlichung der privatisierten Bahnbetriebe als Alternative zum motorisierten Individual- und Güterverkehr

Termin: 9. Mai „Klimawandel“ Uni WG 19Uhr

Unsere zweite Veranstaltung zum G8 Gipfel beleuchtet den Klimawandel im politischen Kontext. Wie wird Klimapolitik in den G8 Staaten betrieben - politische Mittel, wie der Emissionshandel erweisen sich als Betrug am Menschen. Ist Klimaschutz in einer freien Marktwirtschaft überhaupt möglich? (Referent: Fabian - linke Hochschulgruppe)

GRUPPE STUTTGART



Militarisierung bei G8

Wir erleben derzeit eine eklatante Zunahme von kriegerischen Auseinandersetzungen auf der ganzen Welt. Durch das krasse Wohlstandsgefälle zwischen Nord und Süd ist die Perspektivlosigkeit vieler Menschen eine Ursache für gewaltsame Bürgerkriege. Die meisten Kriege werden zudem durch indirektes und direktes militärisches Eingreifen der großen Industriestaaten entfacht. Die G8-Staaten versuchen, ihre ökonomischen und geostrategischen Interessen mit allen Mitteln durchzusetzen.

Kriege für Profite

Im Vorfeld der militärischen Interventionen werden regelmäßig die Verteidigung der Menschenrechte für die betroffenen Menschen vor Ort sowie die Sicherheitsgarantien der westlichen Demokratien vorgebracht. Dabei schrecken die Herrschenden auch vor Lügen nicht zurück. Im Irakkrieg etwa ging es nicht um die Suche nach angeblichen Massenvernichtungswaffen, sondern um den Zugang zu den dortigen Ölquellen. Tatsächlich haben die Auslandseinsätze in keinem Fall für Frieden und Demokratie gesorgt. Die Situation in Irak und Afghanistan ist von Frieden weiter entfernt denn je. Bei jeder Invasion werden unzählige Zivilisten Opfer der Kämpfe, zynisch Kollateralschaden genannt. Während es den USA als größter imperialistischer Macht bislang am besten gelungen ist, ihre eigenen wirtschaftlichen Interessen durchzusetzen, zieht die EU in ihrem Bestreben, ihren globalen Einflussbereich auszudehnen, nach. Ausdruck davon ist die Debatte um eine EU Eingreiftruppe sowie die Umstrukturierung der Bundeswehr zur Einsatztruppe. Wie bereits Verteidigungsminister a. D. Peter Struck (SPD) erklärte: Deutschland wird auch am Hindukusch verteidigt.

Aufrüstung

Die militärische Interessensdurchsetzung und die daraus folgende zunehmende politische Instabilität ganzer Regionen führen aktuell zu einem neuen globalen Wettrüsten. Die fünf größten Atommächte, von denen alle bis auf China in der G8 vertreten sind, machen durch die momentane Rüstungspolitik den Atomwaffensperrvertrag zur Farce. Anstatt, wie vertraglich festgelegt, die Arsenale kontinuierlich abzubauen, werden die Waffen für einen effektiveren Einsatz umgerüstet. Weltweit lagern noch 27.000 nukleare Sprengköpfe, mit denen die gesamte Menschheit gleich mehrfach vernichtet werden könnte. In Europa werden derzeit von EADS die neuen Eurofighter gebaut, die G8-Staaten Deutschland, Großbritannien und Italien haben zusammen 533 dieser Flugzeuge bestellt. Rüstungskonzerne wie EADS haben ein grundsätzliches Interesse am Einsatz ihrer Waffen, um diese zu testen und weiterhin aus dem lukrativen Geschäft mit Waffen zu profitieren. Deutschland zahlt 24 Mrd. Euro für 180 Eurofighter, während im Bildungs- Gesundheits- und Sozialbereich der Kahlschlag Überhand nimmt. Für die Erprobung der Kampfflugzeuge will die Bundeswehr ein Bombodrom nutzen, das sich brisanterweise in direkter Nachbarschaft des G8 Gipfels in Heiligendamm befindet.

Forderungen

- Keine Auslandseinsätze der Bundeswehr! Keine EU-Armee!
- Stopp der Rüstungsexporte! Sinnvolle Nutzung von Ressourcen statt Waffenproduktion!
- Truppenabzug aus Afghanistan und Irak!

Termin: 23. Mai „Militarisierung“ in der Uni WG (im Foyer K2) um 19Uhr

Trotz (oder gerade wegen?) Staatengemeinschaft herrschte an jedem Tag des letzten und diesen Jahrhunderts Krieg auf der Erde. Trotz Atomwaffensperrvertrag wird weiter aufgerüstet. Kriege werden für Profitinteressen geführt, Militärregime unterstützt und das oftmals unter dem Deckmantel der Demokratie. (Thomas, Tinette - linke Hochschulgruppe)

Was steckt hinter der Globalisierung?

Klima und Militarisierung sind nur zwei Probleme, die in Zusammenhang mit der Politik der G8-Staaten stehen. An den drei Gipfeltagen zeigen sich die Regierungschefs der G8 Staaten gerne als die Retter der Welt, doch in den restlichen 362 Tagen des Jahres spricht ihre Politik eine ganz andere Sprache. Um ein Beispiel zu nennen: Auf dem Gipfel 1996 in Lyon wurde eine "erfolgreiche Globalisierung zum Nutzen aller" ausgerufen, doch elf Jahre später ist die Schere zwischen Arm und Reich größer denn je. Gerade die Politik der G8 Staaten haben diese Entwicklung zu verantworten.

Der beschlossene komplette Schuldenerlass 2005 in Gleneagles entpuppte sich als Farce, denn gleichzeitig mit dem Schuldenerlass wurden Entwicklungszuwendungen gekürzt. Unterm Strich führte dies zu nicht mal 0,3% Entlastung für die Entwicklungsländer. So zahlen die Entwicklungs- und Schwellenländer immer noch jährlich 299 Mrd. Dollar Schulden an die Industrieländer, gleichzeitig gehen nur 79 Mrd. Dollar Entwicklungshilfe in den Süden.

Um ihre Beschlüsse umzusetzen, stehen den G8-Staaten eine Reihe internationaler Institutionen wie die Welthandelsorganisation (WTO), der Internationale Währungsfond (IWF) und die Weltbank zur Verfügung. In diesen haben sie starken Einfluss und Gestaltungsmöglichkeiten, teilweise sogar die Mehrheit der Stimmen. Ein häufiges Instrument, um ihre Interessen durchzusetzen, sind so genannte Strukturanpassungsprogramme (SAPs). Dabei vergibt die Weltbank Kredite an arme Länder unter der Bedingung, dass vom IWF „vorgeschlagene“ Maßnahmen umgesetzt werden. Diese sind zumeist Privatisierung, Abbau von Subventionen etc., d.h. Maßnahmen, die die Lebensbedingungen der örtlichen Bevölkerung weiter verschlechtern und die Länder noch stärker in die Abhängigkeit treiben. Globalisierung bedeutet aber nicht nur, dass die Schere zwischen Arm und Reich zwischen den Ländern wächst, sondern auch innerhalb der Länder. Während Großkonzerne in den Industrieländern in den letzten Jahren zum Teil Rekordprofite erzielten, wurden gleichzeitig Löhne gesenkt, Bildung und Gesundheit verteuert und soziale Leistungen gestrichen.

Wir fordern eine andere Welt

Während dies für die Masse der Menschen sinkenden Lebensstandard, zunehmende Unsicherheit auf der Welt und steigende Umweltproblem bedeutet, setzt eine Handvoll Großunternehmer damit ihre Profitinteressen durch. Damit dies gelingt, werden Beschäftigte, Arbeitslose und Jugendliche gegeneinander ausgespielt. Beschäftigten wird damit gedroht, dass die Produktion verlagert wird, mit angeblicher Wettbewerbsfähigkeit werden Kürzungen gerechtfertigt.

Deshalb ist es notwendig, dass sich Beschäftigte, Jugendliche und Arme international gemeinsam gegen Globalisierung und Profitlogik wehren. Wir brauchen eine Gesellschaft, in der der vorhandene Reichtum und die Ressourcen im Interessen der Menschen und der Umwelt sinnvoll eingesetzt werden.

Darüber, wie eine solche Gesellschaft aussehen könnte, diskutiert die Hochschulgruppe.

TERMINE regelmäßiges Treffen der Gruppe: Montags 19 Uhr in der Uni WG

- 2.5. „Allgemeine Infoveranstaltung zum G8-Gipfel 2007 in Heiligendamm“ 19 Uhr Uni WG
- 9.5. „Klimawandel“ 19 Uhr Uni WG (im Foyer K2; Uni Stadtmitte)
- 16.5. „Eine andere Welt ist möglich – gemeinsam gegen die Politik der G8!“ 18 Uhr DGB Haus (Kleiner Saal), Willi Bleicher Straße 20, Stuttgart-Mitte
- 23.5. „Militarisierung“ 19 Uhr Uni WG
- 2.6. Großdemo in Rostock und 6.-8.6. G8-Gipfel in Heiligendamm

Vernetzung gegen den G8-Gipfel in Heiligendamm

STUTTGART GEGEN G8

www.stuttgart-gegen-g8.de

